

Schmutzige Wäsche: Zum Trocknen aufgehängt

Giftige Spuren vom Abflussrohr
bis zum T-Shirt



GREENPEACE

Inhalt

Zusammenfassung	5	Impressum
1. Methode und Ergebnisse	11	Herausgeber: Greenpeace e. V. Große Elbstr. 39 22767 Hamburg Tel. 040/306 18-0 Fax 040/306 18-100 mail@greenpeace.de www.greenpeace.de
2. Diskussion der Messergebnisse und Standpunkte der Textilunternehmen	17	Politische Vertretung Berlin Marienstr. 19–20 10117 Berlin Tel. 030/30 88 99-0
3. Schlussfolgerungen und Forderungen	21	Autoren: Manfred Santen
Anhang 1: Tabelle mit Messergebnissen, Bekleidungsmarken	24	V.i.S.d.P.: Manfred Santen
Anhang 2: Tabelle mit Messergebnissen, Herstellungsländer	26	Redaktion: Simone Miller
Anhang 3: Tabelle mit Messergebnissen, Einkaufsorte	29	Published by Greenpeace International Ottho Heldringstraat 5 1066 AZ Amsterdam The Netherlands Tel: +31 20 7182000 greenpeace.org
Quellen	30	

In dem Report verwendete Terminologie

Bioakkumulation: Mechanismus durch den sich Chemikalien in lebenden Organismen und entlang der Nahrungskette anreichern.

Hormonell wirksame Stoffe: Chemikalien, die erwiesenermaßen in das Hormonsystem von Organismen eingreifen. Nonylphenol hat die Fähigkeit, wie natürliche Östrogene zu wirken. Dies kann zu einer veränderten geschlechtlichen Entwicklung in Organismen führen, zum Beispiel der Verweiblichung von Fischen.¹

Persistenz: Die Eigenschaft einer Chemikalie, in der Umwelt nicht oder nur sehr langsam abgebaut zu werden.

Plastisol: Eine Suspension von PVC-Partikeln und Weichmachern. Wird als Tinte für Siebdruckbilder und Logos auf Textilien verwendet.

Tenside: Chemikalien, die zur Verminderung der Oberflächenspannung von Flüssigkeiten genutzt werden. Sie schließen Benetzungsmittel, Waschmittel, Emulgatoren, Schaumbilder und Dispersionsmittel ein, die in einer Vielzahl von industriellen und Verbraucheranwendungen, einschließlich der Textilherstellung, genutzt werden.

Anmerkung für den Leser

Mit den in diesem Report verwendeten Begriffen „Länder des Südens“ bzw. der „Globale Süden“ und „Länder des Nordens“ bzw. der „Globale Norden“ sind zwei unterschiedliche Gruppen von Ländern gemeint. Der Begriff „Länder des Südens“ bzw. der „Globale Süden“ umfasst Entwicklungs- und Schwellenländer und darunter auch solche Länder wie Russland, die vor der Herausforderung einer schnellen wirtschaftlichen Entwicklung oder Umgestaltung der Wirtschaft stehen. Die meisten dieser Länder finden sich in Mittel- und Südamerika, Asien und Afrika. Mit dem Begriff „Länder des Nordens“ bzw. „Globaler Norden“ sind jene vor allem in Nordamerika und Europa beheimateten Industrieländer gemeint, die nach dem Index für menschliche Entwicklung (Human Development Index – HDI, siehe <http://hdr.undp.org/en/reports/global/hdr2010/chapters/de/>) der Vereinten Nationen eine hohe bzw. sehr hohe menschliche Entwicklung aufweisen. Die Indizes des HDI sind für die aktuelle Ausgabe 2010 deutlich verändert worden, so dass generelle wie geschlechtsspezifische Ungleichheiten und die unterschiedlichen Dimensionen der Armut besser erfasst werden können. Folglich erfüllen nicht nur Länder der nördlichen Hemisphäre die Kriterien für eine sehr hohe menschliche bzw. eine hohe menschliche Entwicklung.

¹ United Nations Development Programme (UNDP). (2005). Human Development Report 2005. http://hdr.undp.org/en/media/HDR05_complete.pdf



Wer wird Champion für eine giftfreie Zukunft?





Zusammenfassung

Entgiftet unsere Kleidung, entgiftet unser Wasser

Für die Herstellung von Textilien und Stoffschuhen großer Bekleidungsmarken werden Nonylphenoethoxylate (NPE) verwendet. Zu diesem Ergebnis kommt eine großangelegte Laboranalyse von Sport- und Freizeitbekleidungsartikeln im Auftrag von Greenpeace. Die als Tenside in der Textilproduktion genutzten NPE wandeln sich durch Abbauprozesse in giftiges Nonylphenol (NP) um. Nonylphenol ist eine langlebige Chemikalie mit hormonell wirksamen Eigenschaften. Sie reichert sich in der Nahrungskette an und ist auch in sehr niedrigen Konzentrationen schädlich.

Greenpeace hat über 78 Sport- und Freizeitbekleidungsartikel sowie Schuhe mit den Logos der 15 führenden Sportbekleidungsmarken untersucht. Die 15 Marken sind: Abercrombie & Fitch, adidas, Calvin Klein², Converse, GAP, G-Star RAW, H&M, Kappa, Lacoste, Li Ning, Nike, Puma, Ralph Lauren, Uniqlo und Youngor.

Greenpeace kaufte die getesteten Artikel in den Flagship stores der Unternehmen sowie in Geschäften, die für den Verkauf der Markenprodukte autorisiert sind. Die Geschäfte befinden sich in 18 Ländern, sowohl in Ländern des globalen Nordens als auch in Ländern des Südens. Erworben wurden die Artikel im April und Mai 2011.³

Aus den Etiketten der Artikel geht hervor, dass sie in 13 Ländern hergestellt wurden. Bei drei Artikeln wird das Herstellungsland nicht genannt.⁴ Die beprobte Herren-, Damen- und Kinderkleidung war sowohl aus Naturfasern als auch aus synthetischen Fasern hergestellt. Zu den Artikeln zählten T-Shirts, Jacken, Hosen, Unterwäsche und Schuhe aus Stoff.

Greenpeace ließ alle 78 Bekleidungsartikel von einem führenden unabhängigen Labor auf NPE untersuchen. Wird NPE-haltiges Abwasser ungeklärt in Flüsse eingeleitet, werden die Chemikalien zwar teilweise abgebaut, dabei entsteht jedoch das stabile, umweltgefährdende und hormonell wirksame Nonylphenol. Auch Kläranlagen sind nicht in der Lage, NPE vollständig abzubauen. In einigen Anlagen wird der Zersetzungsprozess, in dem sich NPE in das schädlichere Nonylphenol umwandelt, sogar noch beschleunigt.

Der Nachweis von NPE in Textilwaren ist ein Indikator für die Verwendung von NPE in der Produktion. Der Einsatz von NPE führt zu erhöhten Konzentrationen von Nonylphenol in der Umwelt, zum Beispiel in Wasserläufen und Flüssen.

Die wichtigsten Ergebnisse

In 52 (zwei Drittel) der insgesamt 78 analysierten Artikel wurden NPE in Konzentrationen oberhalb der Nachweisgrenze von einem Milligramm NPE pro Kilogramm Material festgestellt (für detaillierte Ergebnisse siehe das Kapitel **Ergebnisse** auf Seite 11). Von den 15 in die Untersuchung einbezogenen Marken verkauften 14 Artikel mit Rückständen von NPE. NPE wurden in Artikeln aus 17 von insgesamt 18 Ländern und in 12 der insgesamt 13 Herstellungsländer nachgewiesen.

Zu den Unternehmen, dessen Produkte positiv auf NPE getestet wurden, gehören die großen internationalen Marken: Abercrombie & Fitch, adidas, Calvin Klein, Converse, G-Star RAW, H&M, Kappa, Lacoste, Li Ning, Nike, Puma, Ralph Lauren, Uniqlo und Youngor.

Zum Trocknen aufgehängt

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass NPE in der Textilproduktion für große internationale Bekleidungsunternehmen verwendet wurden. Dazu gehören Artikel von adidas und 13 der anderen 14 im Rahmen dieser Untersuchung begutachteten Marken.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen außerdem, dass die Anwendung gefährlicher Chemikalien in der Textilproduktion nicht auf in China hergestellte Bekleidungsprodukte beschränkt ist. Die führenden Marken lassen in einer Vielzahl von Ländern produzieren. Die Umweltverschmutzung der Textilindustrie ist somit ein globales Problem. Die Schadstoffe stammen aus einer Vielzahl von Fabriken, in denen die Markenartikel hergestellt werden, sowie deren weit verzweigtem Zuliefersystem. Und schließlich sind sie auch in den fertigen Bekleidungsartikel zu finden.

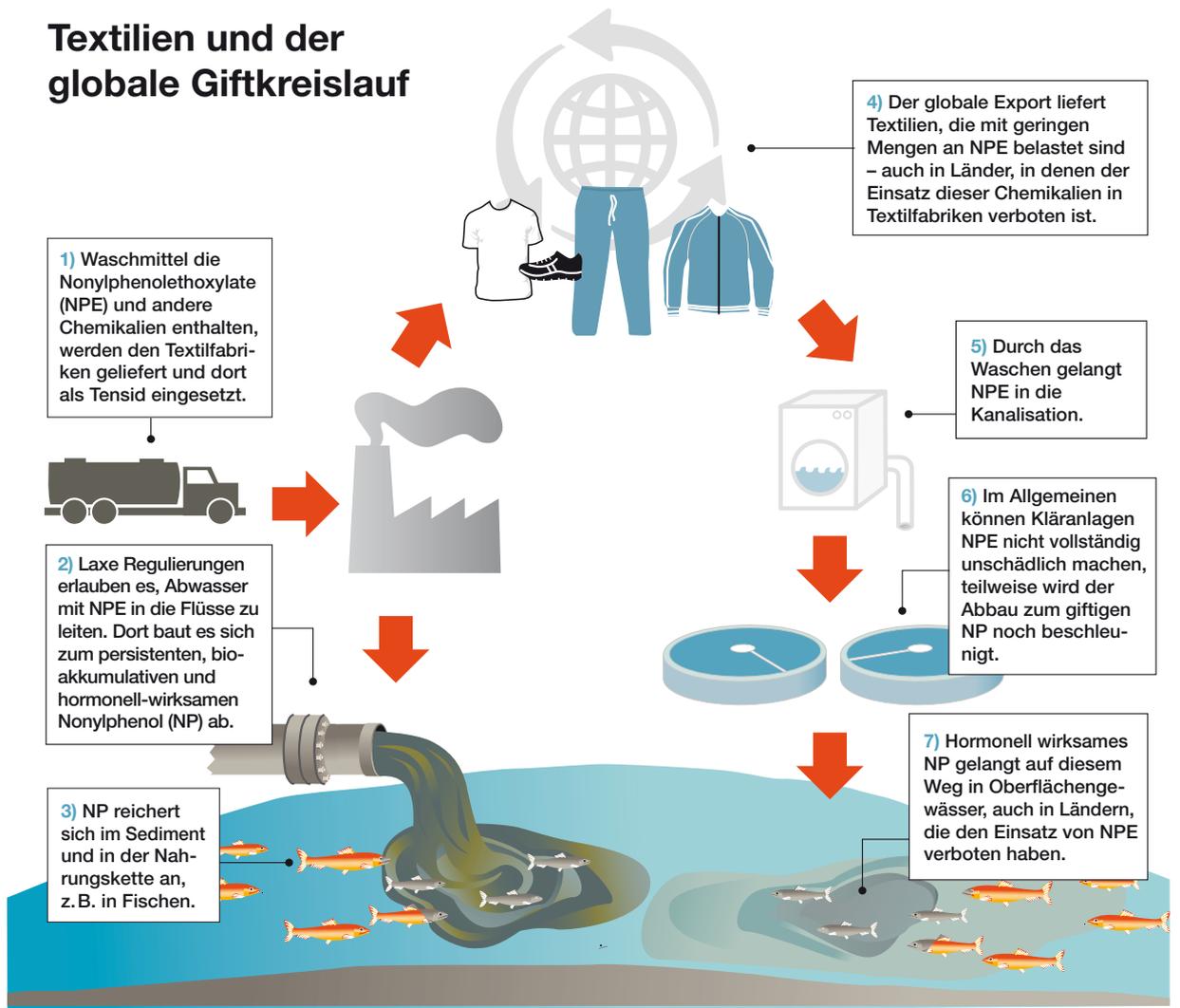
Durch den Kauf dieser Kleidung tragen auch Verbraucher unwissentlich zur Abwasserbelastung bei. Aus den importierten, mit NPE belasteten Textilien, gelangt Nonylphenol in die Umwelt – auch in Ländern, in denen es nur noch wenig oder keine Textilindustrie gibt. Das Waschen dieser Kleidungsartikel kann zur Freisetzung von NPE in Abwassersysteme führen.

Obwohl die Konzentration von NPE in jedem Bekleidungsartikel gering ist, kann in Anbetracht der großen Mengen an produzierten Kleidungsstücken die freigesetzte Gesamtmenge erheblich sein. Durch die globale Textilproduktion können Artikel mit Restgehalten an NPE auch in EU-Länder importiert werden, in denen der Einsatz dieser Chemikalien für die Kleidungsherstellung stark reglementiert ist.⁵

Marken	Anzahl der Proben	positiv auf NPE getestet
	3	3
	9	4
Calvin Klein	4	3
	6	5
	5	3
	2	0
	6	4
	5	4
	4	1
	4	4
	10	5
	9	7
	4	3
	4	3
	3	3
TOTAL	78	52

Auch wenn sich keine Rückstände in Textilien finden, kann NPE in der Produktion eingesetzt worden sein. Fertige Kleidungsstücke werden vor dem Vertrieb mehrfach gewaschen, um Rückstände zu entfernen. Das Auswaschen der Chemikalien führt zum vermehrten Eintrag von NPE/NP in die Umwelt während des Herstellungsprozesses.

Textilien und der globale Giftkreislauf



„Das Problem und die Lösung sind nicht nur von regionaler Bedeutung. Es ist ein globales Thema.“

Wer übernimmt die Verantwortung?

Unabhängig von den Bekenntnissen führender Textilmarken zu ihrer Unternehmensverantwortung sind ihre Regeln für die Verwendung von Chemikalien lückenhaft. Der Fertigungsprozess ihrer Produkte wird von den Marken kaum kontrolliert. So können sie nicht verhindern, dass die von ihnen beauftragten Fabriken gefährliche Chemikalien in die Umwelt freisetzen und sich Rückstände von Schadstoffen in den fertigen Produkten befinden. Die vorliegende Untersuchung zeigt auf, dass die Anwendung von gefährlichen Chemikalien durch die Textilindustrie ein weit verbreitetes Problem ist, auf das die internationalen Sportbekleidungsunternehmen bisher nicht angemessen reagieren.

Markeninhaber können die Umweltauswirkungen ihrer Produkte steuern, indem sie ihre Zulieferer anweisen, die Freisetzungen von gefährlichen Chemikalien in ihren Fertigungsprozessen und ihren Produkten auszuschließen. Die Marken müssen Verantwortung für die Verwendung und Freisetzung von Chemikalien in unsere Gewässer übernehmen: Sowohl in textilproduzierenden Ländern als auch in jenen Regionen, in denen ihre Produkte verkauft werden.

Die großen Textilmarken sollten dafür sorgen, dass ihre Umweltrichtlinien und Leistungen mit den selbst formulierten Nachhaltigkeitsansprüchen übereinstimmen.

Dringend erforderlich sind die Verpflichtung zur „Nichteinleitung (Zero Discharge)“ von gefährlichen Chemikalien sowie Transparenz innerhalb der Zulieferketten. Dazu sind Aktionspläne zu erstellen, wie diese Ziele erreicht werden können, um die weitere Akkumulation von schädlichen Stoffen in der aquatischen Umwelt und die daraus resultierende Anreicherung in Menschen und Tieren zu vermeiden.

Anzeichen für Fortschritt

Diese Studie ist die Fortsetzung früherer Greenpeace-Studien. Der Bericht *Swimming in Chemicals* belegte, dass Fische aus dem Jangtse Flussdelta durch Nonylphenol (ebenso wie PFOS und andere perfluorierte Chemikalien) belastet sind.⁶ Die aktuelle Studie *Dirty Laundry* zeigte gefährliche Chemikalien in Proben auf, die aus Abwasserleitungen von zwei chinesischen Textilfabriken – dem Youngor Textile City Complex und der Well Dyeing Factory Limited – entnommen wurden.⁷ Diese Produktionsstätten haben Geschäftsbeziehungen mit einer Vielzahl großer internationaler und nationaler Bekleidungsunternehmen, einschließlich adidas, Nike, Puma und dem chinesischen Unternehmen Li Ning.

Nach der Veröffentlichung des Greenpeace-Reports *Dirty Laundry* im Juli 2011 verpflichtete sich das Sportlifestyle-Unternehmen Puma, alle Freisetzungen von gefährlichen Chemikalien über seine Zulieferkette bis zum Jahr 2020 zu beenden. Acht Wochen nach Veröffentlichung will Puma einen Aktionsplan vorlegen, der aufzeigt, wie das Unternehmen diese Verpflichtung einhalten will.⁸

Am 17. August 2011 verpflichtete sich auch Nike, die Einleitung gefährlicher Chemikalien offen zu legen. Bis 2020 will das Unternehmen auf alle gefährlichen Chemikalien in der Textilproduktion verzichten. Zudem bietet Nike an, entsprechende Veränderungen in der Bekleidungsbranche aktiv zu unterstützen und zu beschleunigen: Dafür sollen von Nike entwickelten Maßnahmen auch anderen Firmen aus dem Bekleidungssektor angeboten werden.⁹

Greenpeace appelliert an alle anderen Textilmarken, die Freisetzung von gefährlichen Chemikalien in ihren Zulieferketten und Produkten auszuschließen.





01

Methode und Ergebnisse

1

Reichweite und Umfang der Untersuchung

Die Analyse von Kleidung und bestimmten stoffbasierten Schuhen konzentrierte sich auf die Quantifizierung von NPE-Konzentrationen in den Produkten. Dies schließt nicht aus, dass andere giftige Chemikalien im Fertigungsprozess verwendet wurden, oder dass Spuren anderer Verunreinigungen in manchen der getesteten Artikel anwesend waren.

Diese Greenpeace-Untersuchung ist vermutlich die bis heute umfangreichste Analyse ihrer Art – sowohl in Bezug auf die Anzahl der untersuchten Markenartikel, als auch hinsichtlich der Erfassung von Herstellungsländern und Ländern, in denen der Verkauf erfolgt.

Protokoll für Einkauf, Transport und Analyse

Einkauf

Greenpeace erwarb die getesteten Kleidungsartikel in 18 Ländern, in den Flagshipstores der Unternehmen sowie in Geschäften, die zum Verkauf der Markenprodukte autorisiert sind. Um zu gewährleisten, dass die gekauften und getesteten Markenartikel auch rechtmäßige Markenprodukte sind, hat Greenpeace eine Reihe von Maßnahmen unternommen:

- Alle Markenprodukte wurden von Einzelhändlern erworben, die sich als deren rechtmäßige Händler bezeichnen.
- Greenpeace fragte jede der genannten Marken an, ob das untersuchte Markenprodukt tatsächlich von einem rechtmäßigen Händler erworben wurde. Bis auf zwei Geschäfte von Kappa²¹ und einem von Puma²² wurden alle Geschäfte als rechtmäßige Händler der erworbenen Markenprodukte bestätigt.²³

Noch im Geschäft wurden die erworbenen Artikel einzeln in unbenutzte Polyethylenbeuteln verpackt.

Transport

Die verschlossenen Beutel mit den Artikeln wurden an das Greenpeace-Labor an der Universität Exeter in Großbritannien und von dort zur weiteren Analyse versandt.

Analyse

Die Analyse der Kleidung wurde von den Greenpeace-Laboren organisiert und in Auftrag gegeben. Die Analysen erfolgten durch ein unabhängiges akkreditiertes Labor. Die in Deutschland gekauften Proben wurden zur Überprüfung der Ergebnisse von einem zweiten, für die Untersuchung von Textilien zertifizierten, Labor untersucht.

Bei einem Großteil der Artikel wurde ein Teil des Stoffes, der keinerlei Aufdrucke trug, für die Untersuchung verwendet.

Bei einer kleinen Anzahl der Artikel, die einen Plastisolaufruck eines Bildes, Logos oder Text auf der Oberfläche trugen, wurde dieser Ausschnitt untersucht.

Die Proben wurden mit einer Mischung aus Acetonitril und Wasser im Verhältnis 70:30 extrahiert und anschließend mit Umkehrphasen-Hochleistungsflüssigkeitschromatographie (HPLC), gekoppelt mit einem Tandem-Massenspektrometer (LC-MS/MS API 4000) der Firma Applied Biosystems, analysiert.

Nonylphenol (NP) und Nonylphenoethoxylate (NPE)

Nonylphenoethoxylate (NPE): NPE sind eine Gruppe von künstlichen Chemikalien, die nicht in der Natur vorkommen – außer als Folge menschlicher Aktivitäten. Diese Verbindungen gehören zu der Gruppe der Alkylphenoethoxylate (APE). Diese Chemikalien werden von Textilherstellern häufig als Tenside verwendet. Nachdem NPE in Abwasserbehandlungsanlagen gelangen oder direkt in die Umwelt freigesetzt werden, werden sie zu Nonylphenol abgebaut.¹⁰ Aufgrund von Bedenken über ihre gefährlichen Eigenschaften, gibt es in einigen Regionen seit ungefähr 20 Jahren Einschränkungen für die Anwendung von NPE.¹¹

Nonylphenol (NP): NP wird für eine Vielzahl spezieller industrieller Anwendungen hergestellt, einschließlich der Herstellung von NPE. Nach der Anwendung können NPE zu Nonylphenol, aus dem sie produziert wurden, abgebaut werden.¹² **NP ist persistent, bioakkumulierbar und giftig. Es ist in der Lage, als hormonell aktiver Stoff zu wirken.¹³ Zudem reichert es sich im Gewebe von Fischen und anderen Organismen und somit in der Nahrungskette an.¹⁴ NP wurde bereits im menschlichen Gewebe nachgewiesen.¹⁵**

Einige Regionen schränken die Herstellung, Verwendung und Freisetzung von NP und NPE seit Jahren ein. NP und NPE stehen beispielsweise auf der Chemikalien-Liste für dringliche Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der OSPAR Konvention. Zu den Zielen zählen die Beendigung von Einleitungen, Emissionen und Verlusten aller gefährlichen Stoffe in die marine Umwelt des Nordostatlantiks bis zum Jahr 2020.¹⁶ NP wurde ebenfalls als „prioritär gefährliche Substanz“ innerhalb der EU-Wasserrahmenrichtlinie eingestuft.¹⁷ Außerdem dürfen innerhalb der EU Produkte, die mehr als 0,1 Prozent NP¹⁸ oder NPE enthalten, seit Januar 2005 nicht mehr auf den Markt gebracht werden. NP darf industriell nur noch in geschlossenen Kreislaufsystemen genutzt werden.¹⁹ Das chinesische Umweltministerium setzte NP und NPE vor kurzem auf die „Liste giftiger Chemikalien, die für den Im- und Export in China stark eingeschränkt sind“. Dies bedeutet, dass der Im- oder Export über die chinesischen Grenzen hinweg nun einer vorherigen Genehmigung bedarf, auch wenn ihre Herstellung, Anwendung und Freisetzung in China derzeit nicht geregelt sind.²⁰

getestete Produkte, aufgelistet nach Marken

Marken	Anzahl der Proben	NPE nachgewiesen
	3	3
	9	4
Calvin Klein	4	3
	6	5
	5	3
	2	0
	6	4
	5	4
	4	1
	4	4
	10	5
	9	7
	4	3
	4	3
	3	3
SUMME	78	52

getestete Textilien - sortiert nach Ländern, in denen sie eingekauft wurden

gekauft in	Anzahl der Proben	NPE nachgewiesen
Argentinien	4	4
China	10	7
Dänemark	3	2
Deutschland	7	4
Finnland	1	1
Großbritannien	5	2
Italien	4	3
Japan	5	3
Niederlande	5	3
Norwegen	2	2
Österreich	4	2
Philippinen	4	2
Russland	4	4
Schweden	2	0
Schweiz	6	5
Spanien	4	3
Thailand	4	4
Tschechien	4	1
SUMME	78	52

Ergebnisse und Interpretation

78 Artikel wurden untersucht:

- In 52 Artikeln (zwei Drittel) wurden NPE in Konzentrationen oberhalb der Nachweisgrenze von 1 Milligramm NPE pro Kilogramm Material (mg/kg) nachgewiesen;
- Die Konzentrationen von NPE im einfachen Stoff variieren von Konzentrationen im Bereich der Nachweisgrenze (1 mg/kg) bis zu 1100 mg/kg. Eine Probe eines Textils mit Plastisoldruckbild enthielt NPE mit einer Spitzenkonzentration von 27000 mg/kg.
- Textilien aller Marken, bis auf eine Ausnahme (GAP, zwei Proben), enthielten NPE oberhalb der Nachweisgrenze;
- Textilien aus 12 der 13 Herstellungsländer enthielten NPE oberhalb der Nachweisgrenze (mit Ausnahme von Tunesien, eine Probe);
- Textilien aus 17 von 18 Verkaufsländern enthielten NPE oberhalb der Nachweisgrenze (mit Ausnahme von Schweden, zwei Proben).

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird in den folgenden Tabellen dargestellt.

Konzentrationen von NPE

Werden NPE in einem Produkt gefunden, lässt sich daraus schließen, dass die Chemikalie während der Herstellung des Produktes eingesetzt wurde. Die Konzentration von NPE in einem Produkt sagt jedoch nichts über die Menge der verwendeten NPE aus.

NPE können während der Produktion aus den Materialien ausgewaschen werden, was zu einer geringen Konzentration von NPE im Endprodukt führt.

Es ist daher möglich, dass für ein Produkt mit geringen Rückständen der Chemikalien während der Herstellung mehr NPE verwendet wurde als für ein Produkt mit einer höheren NPE-Konzentration.

Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Studie kann das Ausmaß des gesamten Einsatzes von NPE für die Herstellung von Markenartikeln nicht abgeschätzt werden. Zudem kann keine Aussage über die verwendete Menge NPE innerhalb der Textilproduktion eines Herstellungslandes getroffen werden.

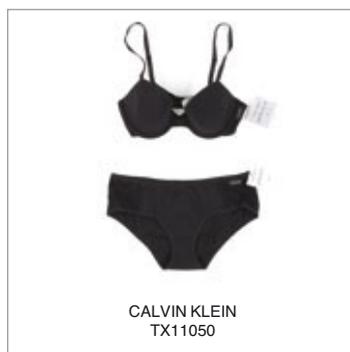
Die Ergebnisse zeigen jedoch eindeutig, dass der Einsatz von NPE in der internationalen Textilproduktion und der Herstellung von Artikeln für große Bekleidungsmarken weit verbreitet ist.

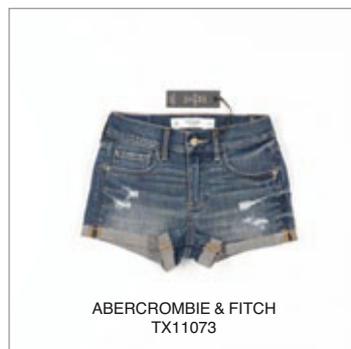
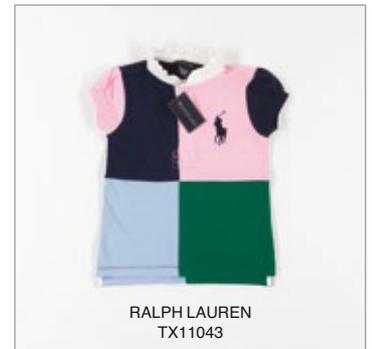
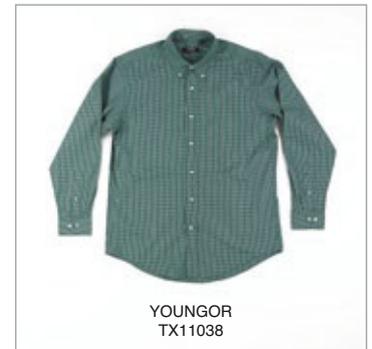
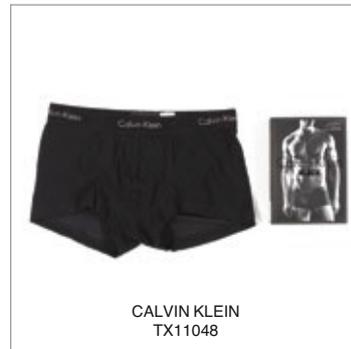
Detailliertere Ergebnisse zu den untersuchten Artikeln befinden sich in Anhang 1.

Auswirkungen für Träger dieser Textilien

Die Konzentrationen an NPE, die in allen Artikeln ermittelt wurden, stellen kein unmittelbares Gesundheitsrisiko für die Trägerinnen und Träger der Kleidung dar (für weitere Informationen über NPE und NP siehe Seite 12).

Einige der in diesem Bericht untersuchten Markenprodukte.





022



Diskussion der Mess- ergebnisse und Standpunkte der Textilunternehmen

2

Viele der großen Bekleidungsmarken, deren Produkte untersucht wurden, haben öffentlich zugängliche Richtlinien zur Einschränkung gefährlicher Stoffe. Diese Richtlinien sind oft sehr begrenzt: So sichern Zulieferer zum Beispiel nur zu, sich an die lokalen Umweltstandards zu halten. Die meisten dieser Standards berücksichtigen nicht die Einleitung der gefährlichen und persistenten Chemikalien, die in diesem Bericht genannt werden.

Einige der genannten Marken beschränken die Anwesenheit von NPE/NP und anderen Chemikalien in ihren Produkten. Allerdings haben sich bisher nur zwei Marken dazu verpflichtet, in Zukunft den Einsatz gefährliche Chemikalien über ihre gesamte Zulieferkette und in ihren Produkten auszuschließen.^{24, 25}

Derzeit fordert keine Textilmarke von ihren Zulieferern, dass Nutzung und Freisetzung von gefährlichen Stoffen offen gelegt werden. Diese Studie bietet den Marken Gelegenheit, transparenter zu werden und darzulegen, wo die untersuchten Produkte hergestellt wurden und an welcher Stelle der Zulieferketten NPE sowie NP benutzt und freigesetzt worden sind. Greenpeace fordert die Marken auf, mit ihren Zulieferern zusammen zu arbeiten, um alle Freisetzungen von gefährlichen Chemikalien offen zu legen und zu beenden.

Ein Beispiel für die Eliminierung und Substituierung gefährlicher Chemikalien ist das Chemikalienmanagementgesetz REACH der EU.²⁶ REACH ist aktuell das beste System zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit gegen die schädlichen Auswirkungen von gefährlichen Chemikalien. Da REACH noch nicht vollständig implementiert wurde und importierte Produkte nicht vollständig berücksichtigt, existieren nach wie vor Reglementierungslücken. Daher wird Nonylphenol weiterhin auch in europäischen Ländern freigesetzt, zum Beispiel über importierte Textilien.

Angesichts der Erkenntnis, dass die Freisetzung von NP/NPE in die Umwelt beendet werden muss, sowie der starken Reglementierung des Einsatzes von NP/NPEO in verschiedenen Ländern ist es überraschend, dass keine der in diesem Bericht genannten Marken ihre Zulieferer dazu veranlasst, die Verwendung dieser Chemikalien auszuschließen. Dabei haben viele Marken die Gefahren von NPE/NP und anderer Chemikalien erkannt und deren Anwesenheit in ihren Produkten Einschränkungen unterworfen.

Der sicherste Weg zu rückstandsfreien und umwelt-schonenden Artikeln ist ein vollständiger Ausschluss von gefährlichen Chemikalien in der Produktion.

Die Marktführer in der Textilbranche haben noch nicht genügend Anstrengungen zur Eliminierung der Verwendung und Freisetzung von gefährlichen Chemikalien in der Produktion unternommen. Während sich einige Marken nun engagieren, fehlt es den meisten immer noch an einer Verpflichtung zur Nichteinleitung von gefährlichen Chemikalien sowie dem dazugehörigen Umsetzungsplan mit klaren Fristen. Angesichts der Gefahr, die von gefährlichen Chemikalien ausgeht, ist die Notwendigkeit von Veränderungen offensichtlich.



„ Unsere Strategie ist es, ein emissionsfreies Unternehmen zu werden. Und zwar durch:

- Integration vorbildlicher Umweltpraktiken in unser gesamtes Handeln,
- Maximale Steigerung der Umwelteffizienz,
- Fördern und Nutzen des Umweltengagements unserer Mitarbeiter. “

Adidas Internetseite²⁷



Abercrombie & Fitch

„ Nachhaltigkeit ist eine globale Initiative, an der uns bei Abercrombie & Fitch sehr viel liegt und wir stehen zu unserem Bekenntnis zur Umweltverträglichkeit und den Bemühungen, sie zu erfüllen. “

Abercrombie & Fitch²⁸



„ Lacoste hat keine eigene CSR-Politik, unterstützt aber Krokodil-Schutzprojekte: „Seit mehr als 78 Jahren wird das Krokodil als Logo genutzt. Lacoste unterstützt daher aktiv Projekte, die von der GEF (Global Environment Facility) ausgesucht wurden und der Bestandssicherung oder dem Schutz bestimmter Arten von Krokodilen, Alligatoren, Kaimanen dienen, die entweder vom Aussterben bedroht sind oder deren Verlust die biologische Balance ihrer Lebensräume gefährden würde.“ “

Lacoste Pressemappe²⁹



Calvin Klein

„ Wir erkennen an, dass unsere Lieferkette einen Einfluss auf die Umwelt hat. Wir haben keine direkte Kontrolle über unsere Lieferanten, Anbieter oder Dienstleister, wir [...] versuchen, unsere Lieferanten und Anbieter auf unsere Umwelt-Erfordernisse zu verpflichten hinsichtlich Abwasserbehandlung, gefährlicher Chemikalien, Luftqualität und Recycling. “

*Phillips-Van Heusen,
Besitzer der Marke Calvin
Klein, Environmental
Statement³⁰*



H&M

„ Wir wenden das Vorsorgeprinzip in unserer Umweltarbeit an und haben einen präventiven Ansatz mit der Substitution von gefährlichen Chemikalien übernommen. “

*H&M Conscious
Actions Sustainability
Report 2010³¹*

03

Schlussfolgerungen und Forderungen

3

Schlussfolgerungen

- **Toxische Schadstoffe aus der Textilherstellung stellen in den Produktionsländern ein weit verbreitetes Problem dar. Die Textilindustrie ist verantwortlich für bisher nicht quantifizierte, aber potentiell signifikante Mengen von schädlichen Chemikalien wie Nonylphenol, das sich in der aquatischen Umwelt anreichert.**
- Unabhängig von Berichten über unternehmerische Verantwortung zeigen die Ergebnisse dieser Studie, dass **die großen Bekleidungsmarken derzeit nur unzureichende Grundsätze, Praktiken oder Kontrollen hinsichtlich des Gebrauchs von schädlichen Chemikalien durch ihre Lieferanten haben. Sie müssen mehr Engagement zeigen, um zu verhindern, dass toxische Chemikalien sowohl in den textilproduzierenden Ländern als auch in jenen Ländern, in denen die Produkte verkauft werden, in die Umwelt gelangen.** Dieses Problem ist nicht auf die großen Marken beschränkt – aber gerade diese Unternehmen haben einen signifikanten Einfluss auf ihre Zulieferer. Große Marken haben zudem die spezielle Verantwortung, zu gewährleisten, dass ihre Umweltpolitik und deren Ausführung mit ihren Nachhaltigkeitsansprüchen übereinstimmen. Dieser Verantwortung werden sie derzeit nicht gerecht.
- Die großen Bekleidungsmarken **machen die Konsumenten ihrer Produkte unwissentlich zu Mitwirkenden bei der Freisetzung von Nonylphenol in die Umwelt jener Länder, in denen die Produkte verkauft werden** – einschließlich jener Regionen, in denen der offene Einsatz der ursächlichen Chemikaliengruppe (NPE) verboten ist. Durch das Waschen werden Produktionsrückstände von NPE aus der Bekleidung in das Abwassersystem freigesetzt und tragen letztlich zur NP-Belastung in der Umwelt bei. Obwohl die Menge an NPE in jedem Bekleidungsartikel gering ist, kann die insgesamt freigesetzte Menge bei der Masse an verkauften Textilien beachtlich sein.
- Auch wenn die untersuchte Probenanzahl vergleichsweise klein erscheint, zeigt die Untersuchung, dass die Verwendung von schädlichen Chemikalien seitens der Textilindustrie ein weit verbreitetes Problem ist, auf welches die internationale Bekleidungsindustrie derzeit nicht angemessen reagiert.
- **Die innerhalb dieser Studie aufgezeigten Erkenntnisse sind vermutlich nur die Spitze des Eisbergs.** Die Probleme, die mit der Freisetzung von schädlichen Chemikalien verbunden sind, beschränken sich nicht nur auf NPE and NP, da in der Textilindustrie eine Vielzahl von Substanzen verwendet werden.

Forderungen

Greenpeace ruft die in diesem Bericht benannten Marken auf, durch die Beseitigung von schädlichen Chemikalien aus ihren Zulieferketten und ihren Produkten **Vorkämpfer für eine giffreie Zukunft zu werden**. Die Etablierung einer klaren Unternehmens- und Zulieferpolitik ist notwendig. Diese muss alle Zulieferer verpflichten, unbedenkliche Chemikalien einzusetzen; festgeschrieben in einem Aktionsplan, der klare Fristen enthält.

Effektive Strategien zur Beendigung des Einsatzes und der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und das Chemikalienmanagement müssen auf **dem Vorsorgeprinzip** basieren und **den gesamten Produktlebenszyklus sowie alle Freisetzungspfade berücksichtigen**.

Der Umsetzungsplan sollte neben einem klaren Zeitplan ein transparentes Chemikalienmanagement beinhalten und auf dem „Right to Know“-Prinzip (Informationsanspruch)³² basieren. Wirkliche und substantielle Schritte zur Entwicklung einer Vorreiterschaft für eine giffreie Zukunft beinhalten Transparenz. Die Daten, welche schädlichen Chemikalien Zulieferer nutzen und freisetzen, müssen öffentlich verfügbar gemacht werden. Besonders schädliche Chemikalien müssen prioritär behandelt werden und sind sofort auszuschließen.

Darüber hinaus **müssen diese Unternehmen als Anführer und Innovationskräfte handeln**. Die mit der Verwendung und Freisetzung von schädlichen Chemikalien innerhalb der Textilindustrie verbundenen Probleme werden nicht durch die Aufkündigung der Zusammenarbeit mit ein oder zwei verschmutzenden Anbietern oder durch den Ausschluss von ein oder zwei schädlichen Chemikalien zu lösen sein. Die **Lösungen werden in der Zusammenarbeit mit Zulieferern gefunden werden müssen, um einen Systemwandel** in der Textilproduktion zu bewirken.

Ein solches Handeln erfordert eine Vision, Hingabe und den Willen, sich über den derzeitigen Ansatz zum Chemikalienmanagement hinaus zu verbessern. Jede Marke und jeder Zulieferer hat die Verantwortung zu wissen, wann und wo schädliche Chemikalien entlang der Versorgungskette verwendet und freigesetzt werden und danach zu streben, diese zu entfernen.

Es ist jetzt an der Zeit zu handeln.
www.greenpeace.de/detox



Anhang 1

Es wurden 78 Textilien von 15 Marken getestet.

In 52 Artikeln wurde NPE in Konzentrationen oberhalb der Nachweisgrenze festgestellt. (NPE; mg/kg)

Marke	NPEs (mg/kg)	Probenbezeichnung	Land, Einkauf	Stadt, Einkauf	Land der Herstellung	Produktbezeichnung
Abercrombie & Fitch	1100	TX11073	Japan	Tokio	China	Jeans shorts
Abercrombie & Fitch	39	TX11074	Dänemark	Kopenhagen	China	T-shirt
Abercrombie & Fitch	18	TX11075	Großbritannien	London	Kambodscha	T-shirt
Adidas	18	TX11003	Thailand	Bangkok	Thailand	Polo shirt
Adidas	14	TX11005	Norwegen	Oslo	China	Kleid
Adidas	2.0	TX11008	Italien	Rom	Thailand	Trikot
Adidas	1.1	TX11077	Schweiz	Bern	Philippinen	Trainingsanzug-Hose
Adidas	<1	TX11001	China	Beijing	China	T-shirt
Adidas	<1	TX11002	Deutschland	Hamburg	China	Trikot
Adidas	<1	TX11004	Niederlande	Amsterdam	Philippinen	Trainingsanzug-Jacke
Adidas	<1	TX11007	Großbritannien	London	China	Sweatshirt
Adidas	<1	TX11009	Österreich	Wien	China	Trainingsanzug-Hose
Calvin Klein	160	TX11049	Schweiz	Bern	Sri Lanka	Schlafanzug-Hose
Calvin Klein	29	TX11050	Argentinien	Buenos Aires	Thailand	Unterwäsche
Calvin Klein	9.1	TX11048	Japan	Tokio	Ägypten	Unterwäsche
Calvin Klein	<1	TX11047	China	Beijing	China	Unterwäsche
Converse	27000	TX11032	Philippinen	Quezon City	Philippinen	T-shirt
Converse	140	TX11031	Deutschland	Hamburg	Vietnam	Sneakers
Converse	30	TX11036	Spanien	Madrid	Vietnam	Sneakers
Converse	17	TX11035	Großbritannien	London	China	Sneakers
Converse	1.6	TX11033	Niederlande	Amsterdam	Türkei	T-shirt
Converse	<1	TX11034	Dänemark	Kopenhagen	Türkei	T-shirt
G-Star RAW	41	TX11064	Spanien	Madrid	Bangladesh	T-shirt
G-Star RAW	13	TX11063	Norwegen	Oslo	Bangladesh	T-shirt
G-Star RAW	11	TX11061	Niederlande	Amsterdam	China	Unterwäsche
G-Star RAW	<1	TX11060	Deutschland	Hamburg	Bangladesh	T-shirt
G-Star RAW	<1	TX11062	Niederlande	Amsterdam	Tunesien	Jeans
Gap	<1	TX11040	Japan	Tokio	China	T-shirt
Gap	<1	TX11041	Großbritannien	London	Vietnam	T-shirt
H&M	21	TX11070	Niederlande	Amsterdam	Bangladesh	Tank top
H&M	19	TX11069	China	Beijing	China	Polo shirt
H&M	5.0	TX11072	Russland	Moskau	Türkei	T-shirt
H&M	3.1	TX11078	Schweiz	Bern	Bangladesh	Shirt
H&M	<1	TX11042	Österreich	Wien	Bangladesh	T-shirt
H&M	<1	TX11071	Schweden	Stockholm	Bangladesh	Sweatshirt
Kappa	970	TX11054	Österreich	Wien	Bangladesh	T-shirt
Kappa	470	TX11051	Thailand	Bangkok	Thailand	T-shirt
Kappa	240	TX11053	Italien	Anzio (Rom)	Pakistan	Trainingsanzug
Kappa	24	TX11055	Deutschland	Hamburg	China	Trikot

Artikel, die farblich gekennzeichnet sind, tragen ein Plastisolaufrdruck (Logo, Bild oder Text). Diese Stellen wurden untersucht.

Marke	NPEs (mg/kg)	Probenbezeichnung	Land, Einkauf	Stadt, Einkauf	Land der Herstellung	Produktbezeichnung
Kappa	<1	TX11052	Tschechien	Brno	Vietnam	Sweatshirt
Lacoste	3.6	TX11056	Thailand	Bangkok	Thailand	Polo shirt
Lacoste	<1	TX11057	Philippinen	Quezon City	unbekannt	Polo shirt
Lacoste	<1	TX11058	Tschechien	Prag	unbekannt	Polo shirt
Lacoste	<1	TX11059	Spanien	Madrid	unbekannt	Polo shirt
Li Ning	680	TX11019	Deutschland	Frankfurt	China	Sport shirt
Li Ning	9.8	TX11018	China	Hong Kong	China	Polo shirt
Li Ning	7.1	TX11021	Philippinen	Quezon City	China	T-shirt
Li Ning	2.8	TX11020	Thailand	Bangkok	Malaysia	Polo shirt
Nike	810	TX11028	Russland	Moskau	China	T-shirt
Nike	660	TX11024	Finnland	Helsinki	China	T-shirt
Nike	12	TX11030	Österreich	Wien	Türkei	T-shirt
Nike	2.0	TX11027	Argentinien	Buenos Aires	Indonesien	Trainingsanzug-Jacke
Nike	1.2	TX11026	Schweiz	Bern	Kambodscha	Polo shirt
Nike	<1	TX11022	China	Hong Kong	China	T-shirt
Nike	<1	TX11023	Japan	Tokio	Thailand	Sport shirt
Nike	<1	TX11025	Tschechien	Prag	Türkei	T-shirt
Nike	<1	TX11029	Italien	Rom	China	T-shirt
Nike	<1	TX11076	Deutschland	Hamburg	Türkei	Tank top
Puma	210	TX11010	China	Hong Kong	China	T-shirt
Puma	47	TX11014	Schweiz	Bern	Türkei	Trikot
Puma	14	TX11011	Deutschland	Hamburg	Vietnam	Sport shorts
Puma	12	TX11016	Spanien	Madrid	Malaysia	Trainingsanzug-Jacke
Puma	4.4	TX11017	Russland	Moskau	Bangladesh	T-shirt
Puma	1.8	TX11006	Tschechien	Prag	Türkei	Trikot
Puma	1.2	TX11015	Argentinien	Buenos Aires	China	T-shirt
Puma	<1	TX11012	Philippinen	Quezon City	Indonesien	Sport shirt
Puma	<1	TX11013	Schweden	Stockholm	Türkei	T-shirt
Ralph Lauren	220	TX11046	Italien	Anzio (Rom)	Philippinen	T-shirt
Ralph Lauren	51	TX11045	Argentinien	Buenos Aires	Bangladesh	Jeans
Ralph Lauren	35	TX11043	Dänemark	Kopenhagen	Indonesien	Polo shirt
Ralph Lauren	<1	TX11044	Schweiz	Bern	China	Polo shirt
Uniqlo	25	TX11068	Russland	Moskau	Bangladesh	Jeans
Uniqlo	8.7	TX11066	Japan	Tokio	China	Polo shirt
Uniqlo	2.2	TX11065	China	Hong Kong	China	T-shirt
Uniqlo	<1	TX11067	Großbritannien	London	Vietnam	Jeans
Youngor	530	TX11039	China	Beijing	China	Polo shirt
Youngor	190	TX11037	China	Beijing	China	Polo shirt
Youngor	19	TX11038	China	Beijing	China	Shirt

Anhang 2

Es wurden 78 Textilien von 15 Marken getestet, hergestellt in 13 Ländern.
In 52 Artikeln wurde NPE nachgewiesen. (NPE; mg/kg)

Land der Herstellung	NPEs (mg/kg)	Marke
Ägypten (1 out of 1)	9.1	Calvin Klein (PvH)
Bangladesh	41	G-Star RAW
(8 out of 11)	13	G-Star RAW
	<1	G-Star RAW
	21	H&M
	3.1	H&M
	<1	H&M
	<1	H&M
	970	Kappa
	4.4	Puma
	51	Ralph Lauren
	25	Uniqlo
China	1100	Abercrombie & Fitch
(19 out of 28)	39	Abercrombie & Fitch
	14	Adidas
	<1	Calvin Klein (PvH)
	17	Converse
	<1	Gap
	11	G-Star RAW
	19	H&M
	24	Kappa
	680	Li Ning
	9.8	Li Ning
	7.1	Li Ning
	810	Nike
	660	Nike
	<1	Nike
	<1	Nike
	210	Puma
	1.2	Puma
	<1	Ralph Lauren
	8.7	Uniqlo
	2.2	Uniqlo
	530	Youngor
	190	Youngor

Land der Herstellung	NPEs (mg/kg)	Marke
	19	Youngor
Indonesien	2.0	Nike
(2 out of 3)	<1	Puma
	35	Ralph Lauren
Kambodscha	18	Abercrombie & Fitch
(2 out of 2)	1.2	Nike
Malaysia	2.8	Li Ning
(2 out of 2)	12	Puma
Pakistan (1 out of 1)	240	Kappa
Philippinen	1.1	Adidas
(3 out of 4)	<1	Adidas
	27000	Converse
	220	Ralph Lauren
Sri Lanka (1 out of 1)	160	Calvin Klein (PvH)
Thailand	18	Adidas
(5 out of 6)	2.0	Adidas
	29	Calvin Klein (PvH)
	470	Kappa
	3.6	Lacoste
	<1	Nike
Tunesien (0 out of 1)	<1	G-Star RAW
Türkei	1.6	Converse
(5 out of 9)	<1	Converse
	5.0	H&M
	12	Nike
	<1	Nike
	<1	Nike
	47	Puma
	1.8	Puma
	<1	Puma
Vietnam	140	Converse
(3 out of 6)	30	Converse
	<1	Gap
	<1	Kappa
	14	Puma
	<1	Uniqlo
Unbekannt	<1	Lacoste
(3 out of 3)	<1	Lacoste
	<1	Lacoste

5-STAR RAW

CALVIN KLEIN

CALVIN KLEIN





Anhang 3

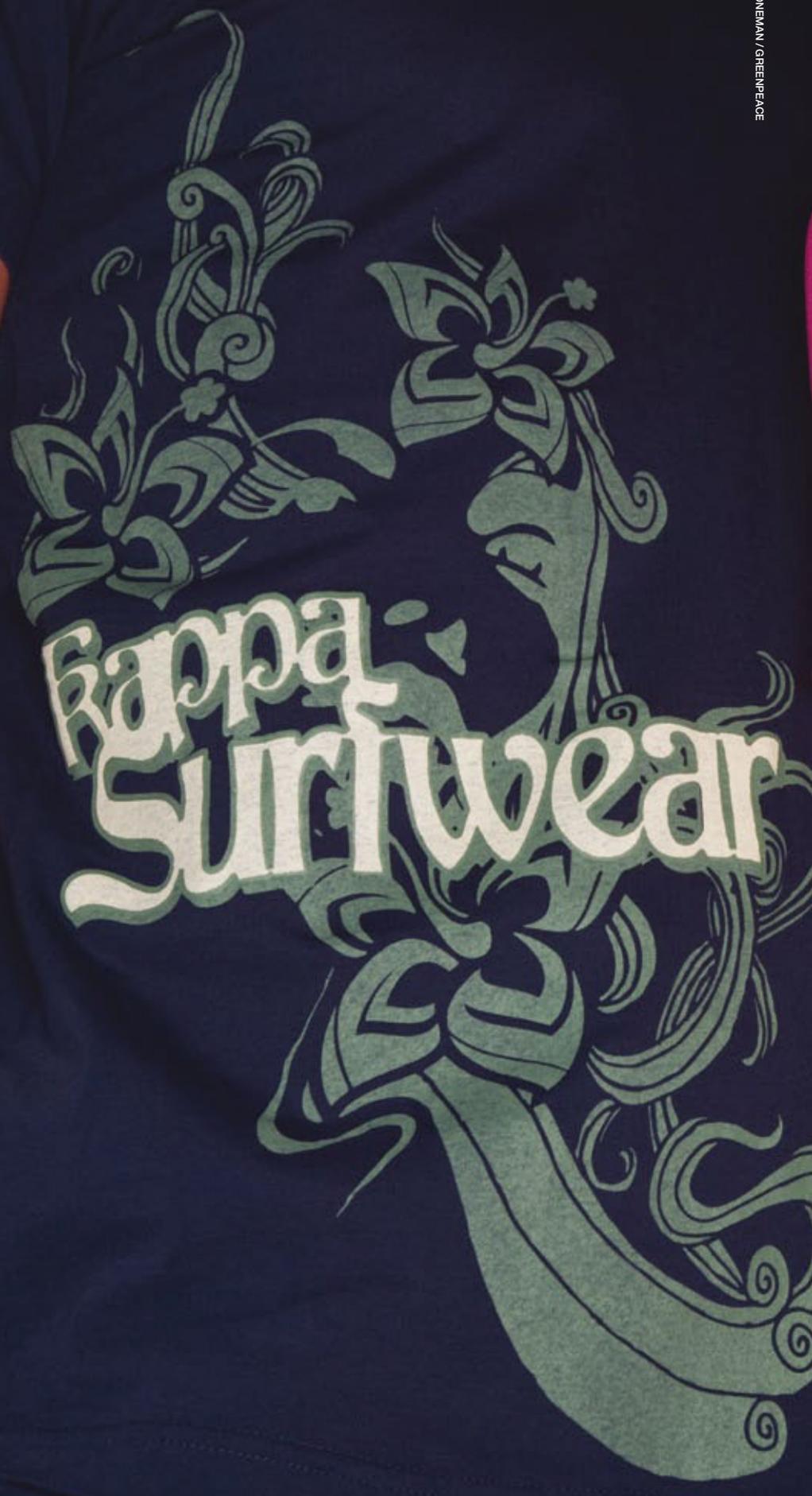
Es wurden 78 Textilien von 15 Marken getestet, verkauft in 18 Ländern.
In 52 Artikeln wurde NPE nachgewiesen. (NPE; mg/kg)

Einkaufsland	NPEs (mg/kg)	Marke
Argentinien	29	Calvin Klein (PvH)
(4 out of 4)	2.0	Nike
	1.2	Puma
	51	Ralph Lauren
China	<1	Adidas
(7 out of 10)	<1	Calvin Klein (PvH)
	19	H&M
	9.8	Li Ning
	<1	Nike
	210	Puma
	2.2	Uniqlo
	530	Youngor
	190	Youngor
	19	Youngor
Dänemark	39	Abercrombie & Fitch
(2 out of 3)	<1	Converse
	35	Ralph Lauren
Deutschland	<1	Adidas
(4 out of 7)	140	Converse
	<1	G-Star RAW
	24	Kappa
	680	Li Ning
	<1	Nike
	14	Puma
Finnland (1 out of 1)	660	Nike
Großbritannien	18	Abercrombie & Fitch
(2 out of 5)	<1	Adidas
	17	Converse
	<1	Gap
	<1	Uniqlo
Italien	2.0	Adidas
(3 out of 4)	240	Kappa
	<1	Nike
	220	Ralph Lauren
Japan	1100	Abercrombie & Fitch
(3 out of 5)	9.1	Calvin Klein (PvH)
	<1	Gap
	<1	Nike
	8.7	Uniqlo

Einkaufsland	NPEs (mg/kg)	Marke
Niederlande	<1	Adidas
(3 out of 5)	1.6	Converse
	11	G-Star RAW
	<1	G-Star RAW
	21	H&M
Norwegen	14	Adidas
(2 out of 2)	13	G-Star RAW
Österreich	<1	Adidas
(2 out of 4)	<1	H&M
	970	Kappa
	12	Nike
Philippinen	27000	Converse
(2 out of 4)	<1	Lacoste
	7.1	Li Ning
	<1	Puma
Russland	5.0	H&M
(4 out of 4)	810	Nike
	4.4	Puma
	25	Uniqlo
Spanien	30	Converse
(3 out of 4)	41	G-Star RAW
	<1	Lacoste
	12	Puma
Schweden	<1	H&M
(0 out of 2)	<1	Puma
Schweiz	1.1	Adidas
(5 out of 6)	160	Calvin Klein (PvH)
	3.1	H&M
	1.2	Nike
	47	Puma
	<1	Ralph Lauren
Thailand	18	Adidas
(4 out of 4)	470	Kappa
	3.6	Lacoste
	2.8	Li Ning
Tschechien	<1	Kappa
(1 out of 4)	<1	Lacoste
	<1	Nike
	1.8	Puma

Quellen

- 1** Jobling S, Reynolds T, White R, Parker MG & Sumpter JP (1995). A variety of environmentally persistent chemicals, including some phthalate plasticizers, are weakly estrogenic. *Environmental Health Perspectives* 103(6): 582-587
Jobling S, Sheahan D, Osborne JA, Matthiessen P & Sumpter JP (1996). Inhibition of testicular growth in rainbow trout (*Oncorhynchus mykiss*) exposed to estrogenic alkylphenolic chemicals. *Environmental Toxicology and Chemistry* 15(2): 194-202.
- 2** Alle Gespräche zu Produkten von Calvin Klein wurden mit der Philips van Heusen Corporation, dem Eigentümer der Marke Calvin Klein, geführt.
- 3** Die Kleidung wurde in folgenden 18 Ländern erworben: Argentinien, Österreich, China, der Tschechischen Republik, Dänemark, Finnland, Deutschland, Italien, Japan, den Niederlanden, Norwegen, auf den Philippinen, Russland, Spanien, Schweden, Schweiz, Thailand und in Großbritannien.
- 4** Die Kleidung wurde in folgenden 13 Ländern hergestellt: Bangladesch, Kambodscha, China, Ägypten, Indonesien, Malaysia, Pakistan, auf den Philippinen, Sri Lanka, Thailand, Tunesien, der Türkei und Vietnam. Bei drei Artikeln ist das Herstellungsland unbekannt.
- 5** EU (2003). RICHTLINIE 2003/53/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTES UND DES RATES vom 18. Juni 2003 zur 26. Änderung der Richtlinie 76/769/EWG des Rates über Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (Nonylphenol, Nonylphenoethoxylat und Zement), nun Eintrag Nr. 46 des Annex 17 der VERORDNUNG (EG) Nr. 552/2009 DER KOMMISSION vom 22. Juni 2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) hinsichtlich Anhang XVII. *Official Journal L* 164. 26.6.2009: 7-31
- 6** Brigden K, Allsop M & Santillo D (2010). Swimming in chemicals. Greenpeace Research Laboratories, GRL-TN 07/2010, verfügbar unter <http://www.greenpeace.to/publications/swimming-in-chemicals.pdf>
- 7** Greenpeace International (2011). Dirty Laundry. Unravelling the corporate connections to toxic water pollution in China, verfügbar unter <http://www.greenpeace.org/dirtylaundryreport>
- 8** Siehe Pumas Verpflichtung unter <http://safe.puma.com/us/en/2011/07/puma-is-committed-to-eliminate-discharges-of-hazardous-chemicals-2/>
- 9** Siehe Nikes Verpflichtung unter http://www.nikebiz.com/media/pr/2011/08/17_zero_discharge.html
- 10** OSPAR (2004). Nonylphenol/nonylphenol ethoxylates, OSPAR Priority Substances Series 2001, updated 2004, OSPAR Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Nordost-Atlantiks, OSPAR Commission, London, ISBN 0-946956-79-0: 20 Seiten. http://www.ospar.org/documents/dbase/publications/p00136_BD%20on%20nonylphenol.pdf
- 11** PARCOM (1992). PARCOM Recommendation 92/8 on nonylphenol-ethoxylates, OSPAR Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Nordost-Atlantiks, OSPAR Commission, London: 1 S.
OSPAR (1998). OSPAR Strategy with Regard to Hazardous Substances, OSPAR Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Nordost-Atlantiks, OSPAR 98/14/1 Annex 34
EU (2001). Entscheidung Nr. 2455/2001/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 20. November 2001 zur Festlegung der Liste prioritärer Stoffe im Bereich der Wasserpolitik und zur Änderung der Richtlinie 2000/60/EG, *Official Journal L* 249 , 17/09/2002: 27-30
- 12** OSPAR (2004) op cit.
- 13** Jobling et al (1995) op cit., Jobling et al (1996) op cit.
- 14** OSPAR (2004) op cit.
- 15** Lopez-Espinosa MJ, Freire C, Arrebola JP, Navea N, Taoufiki J, Fernandez MF, Ballesteros O, Prada R & Olea N (2009). Nonylphenol and octylphenol in adipose tissue of women in Southern Spain. *Chemosphere* 76(6): 847-852
- 16** OSPAR (1998). OSPAR Strategy with Regard to Hazardous Substances, OSPAR Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Nordost-Atlantiks, OSPAR 98/14/1 Annex 34
- 17** EU (2001) op cit.
- 18** 0,1 % entspricht 1.000 mg/kg = 1000ppm
- 19** EU (2003) op cit.
- 20** MEP (2011). List of Toxic Chemicals Severely Restricted for Import and Export in China (2011). Ministry of Environmental Protection (MEP), The People's Republic of China. http://www.crc-mep.org.cn/news/NEWS_DP.aspx?TitID=267&T0=10000&LanguageType=CH&Sub=125
- 21** Diese zwei Geschäfte befinden sich in Bangkok und Wien. Beide stellten sich selbst als autorisierte Kappa Händler dar. Um zusätzlich sicherzustellen, dass Produkte der Marke Kappa gekauft und getestet wurden, kommunizierte Greenpeace wiederholt mit der Zentrale von Kappa in Turin, Italien. Über mehrere Wochen hinweg wollte Kappa die Authentizität der Geschäfte hinsichtlich der Markenprodukte von Kappa jedoch weder bestätigen noch bestreiten.
- 22** Aufgrund eines Markenstreits zwischen der Puma AG und dem spanischen Händler Estudio 2000 erkennt Puma das entsprechende Geschäft in Madrid – wo Greenpeace Puma-Artikel erwarb – nicht an. Nach Auskunft von Estudio 2000 stammen die beprobten Artikel von Puma.
- 23** Youngor antwortete nicht auf ein Anschreiben. Greenpeace verfügt allerdings über Informationen darüber, dass das Geschäft, aus dem die Produkte stammen, ein autorisierter Händler ist.
- 24** Im Anschluss an die Veröffentlichung des Reports „Schmutzige Wäsche“ im Juli 2011 verpflichtete sich das internationale Sportlifestyle-Unternehmen Puma zum Ausschluss aller Freisetzungen von gefährlichen Chemikalien über seine Zulieferkette bis zum Jahr 2020. Zudem soll ein Aktionsplan beschreiben, wie das Unternehmen diese Verpflichtung einhalten will. <http://safe.puma.com/us/en/2011/07/puma-is-committed-to-eliminate-discharges-of-hazardous-chemicals-2/>
- 25** Siehe Nikes Verpflichtung unter http://www.nikebiz.com/media/pr/2011/08/17_zero_discharge.html
- 26** Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH).
- 27** <https://afcares.anfcorp.com/anf/intranet/site/afcares/sustainability>
- 28** Adidas Group (2011) "Green company". http://www.adidas-group.com/en/sustainability/Environment/green_company/default.aspx
- 29** http://www.hm.com/filearea/corporate/fileobjects/pdf/en/CSR_REPORT2010_PDF_1302846254219.pdf
- 30** http://www.lacoste.com/library/download/pdf/LACOSTE_presskit_en.pdf
- 31** http://www.pvh.com/pdf/environmental_policy.pdf
- 32** Das Informationsanspruchsprinzip, im Kontext von Arbeitsplatzrecht und gesellschaftlichem Umweltrecht, ist ein Ausdruck, der sich gewöhnlich auf das juristische Prinzip (oder das Erkennen dieses Prinzips) bezieht. Demnach hat das Individuum das Recht, zu wissen, welchen Umweltschadstoffen – einschließlich Chemikalien – es in seinem täglichen Leben ausgesetzt sein kann. Ganz besonders zielt das gesellschaftliche Informationsanspruchsprinzip darauf ab, Mitgliedern der Öffentlichkeit einen größeren Zugang zu Umweltinformationen zu ermöglichen, welche im Besitz von Unternehmen oder Behörden sind, um dadurch die Transparenz und Verantwortung beider zu erhöhen.
- 30** **Schmutzige Wäsche: Zum Trocknen aufgehängt** Giftige Spuren vom Abflussrohr bis zum T-Shirt





GREENPEACE

Greenpeace e. V.
Große Elbstr. 39
22767 Hamburg

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.

Es ist Zeit zu handeln –
www.greenpeace.org/detox
www.greenpeace.de/detox